

Fünf Jahrzehnte nackt in der Natur

OBERURSEL Naturisten-Verein Helios Taunus feiert 50-jähriges Bestehen

Die Zeit verging wie im Flug. Ein Wimpernschlag, und schon ist es 50 Jahre her. Anfang der 1970er setzte sich eine Gruppe Menschen für die Freikörperkultur im Taunus ein. Sie einte der Gedanke, die Natur umfassend, mit allen Sinnen vollends zu spüren. 1973 gründete sich der Verein „Helios“. 1974 folgte der Eintrag ins Vereinsregister.

Am Freitagabend sitzen etwa 50 Naturfreunde gut gelaunt beisammen. Nicht auf dem Vereinsgelände, eine etwa 3000 Quadratmeter große Grünfläche am Ende der Straße „An den Kieskauten“, sondern im Vereinshaus des benachbarten Country- und Western Clubs. Dort sprechen Bernd Urban, langjähriger Helios-Vorsitzender, Bernd Denne sein Nachfolger, und andere über ihre Oase der Erholung und Entspannung.

Dem Vorstand gehören neben Denne, Vizechefin Helga Ihle und Kassenwartin Silvia Albrecht an. Knapp 50 Mitglieder hat Helios heute.

Als Gründungsmitglieder sind Karin und Josef Hartmann aus Wehrheim-Pfaffenwiesbach ange-reist: Helios hat sein Vereinsgelände in Oberursel, die Mitglieder kommen aber aus allen Richtungen des Umlands. Das Ehepaar Hartmann ist seit der ersten Stunde mit von der Partie. Josef Hartmann unterschrieb damals die Satzung. Er zeigt in einem Ordner das noch mit der Schreibmaschine getippte Schriftstück. Das vergilbte Papier steckt feinsäuberlich in einer Plastikhülle. Auch Erinnerungsfotos haben die Hartmanns mitgebracht.

Josef Hartmann erzählt, dass er mal Obmann im allgemeinen Naturistenbund war und dann zu den sieben Mitstreitern gehörte, die Helios gründeten. Helios sei

in der griechischen Mythologie der Sonnengott und gemeinsam mit Selene, der Mondgöttin und Eos, der Göttin der Morgenröte ein Kind von Hyperion und Theia, erklären sie.

Die Gründungsmitglieder suchten damals ein passendes Grundstück. In Oberursel wurden sie fündig. Die Möglichkeit, eine 3000 Quadratmeter große Grünfläche zu pachten, veranlasste dazu „Nägel mit Köpfen“ zu machen.

Die Naturfreunde schätzen den hohen Erholungswert in der Natur und möchten sie intensiv auf der Haut spüren. Sie schöpfen daraus Energie und Kraft. Der gesundheitliche Nutzen und die Betonung von Natürlichkeit und Akzeptanz des eigenen Körpers verbindet die Mitglieder. Der Gedanke: Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper.

Deshalb wird auch seit jeher Sport betrieben, informieren sie. Vereinsziel ist also die Pflege der Freikörperkultur und des Breiten- und Freizeitsports. Helios ist Mitglied im Deutschen Verband für Freikörperkultur (DFK), Verband für Familien-, Breitensport und Naturismus sowie im Landessportbund Hessen, im Hessischen Turnverband und im Vereinsring Oberursel.

Bernd Urban gibt einen zeitlichen Abriss der Entwicklungen. Zum 40. luden sie vor zehn Jahren die Countryclub Tanzgruppe als Showact auf ihr Gelände ein. Diesmal danken sie für die Nutzung des Vereinsheims der Nachbarn.

„1985 bin ich eingetreten, da war der Verein knapp zwölf Jahre. Man könnte sagen er befand sich noch im Flegelalter“, dreht Urban die Zeit zurück. Auf dem heute so traumhaft gepflegten Gelände war es anfangs nicht so schön.



Vorsitzender Bernd Denne (2. v.r.) mit Vorgänger Bernd Urban, (Mitte) dem Vorstand und Karin und Josef Hartmann (gestreiftes Top, er im roten Pulli), die seit den Anfängen dabei sind.

„Hier befanden sich mehr Steine als Erde. Drei Lastwagenladungen Schrott mussten abtransportiert, eine baufällige Hütte abgerissen werden. 13 Sattelschlepper Erdaushub wurden aufgebracht und planiert.“ Josef Hartmann schmunzelt: „Ich kann mich noch gut erinnern. Das war eine Heidenarbeit.“

Zunächst gab es keinen Strom. Wasser sammelten die Mitglieder in Tonnen. Ein Häuschen wurde zum Duschraum umfunktioniert. Warmes Wasser? „Wer das wollte, musste planen“ sagt Bernd Urban. Es gab einen Kohleofen. Aber: „Wer ihn befeuern wollte, musste erstmal Holz hacken gehen“, berichtet er. Vereinsvorsitzender Bernd Denne ist stolz auf das tip-top gepflegte Gelände. Es existieren ein Schwimmbad, Sport- und

Spielflächen. Die Liegewiese, das Vereinshaus mit Sauna und die eingerichtete Küche gehören dazu. Der fünf mal zehn Meter große, in die Erde eingelassene Pool, war nicht immer da, erzählt Urban. „Den verdanken wir einem betuchten Mitglied.“ Ursprünglich existierte nur ein Aufstellpool, den 1990 Orkantief Wiebke zerstörte. „Eine Pappel fiel auf das Becken und teilte es in zwei Hälften. Alle Reparaturversuche missglückten“, so die Erinnerung.

Mittlerweile ist das Schwimmbaden mit einer Treppe aufgewertet, die besonders ältere Mitglieder wertschätzen. Helios plagen Sorgen wie andere Vereine, so Bernd Denne und Helga Ihle am Rande. Die Mitglieder altern, jüngere Mitglieder zu finden, sei schwer. Dennoch werden nette Anekdoten erzählt. Karin und Josef Hartmann haben noch „die erste Hochzeit auf dem Gelände und die schönen Grillabende in Gemeinschaft“ im Kopf. Karin Hartmann: „Es gab so viele schöne Momente.“

Am Jubiläumsabend bleiben sie denn auch noch lange zusammen sitzen, betrachten die Bilder und freuen sich schon auf den Sommer. Auf die Wanderausflüge und Radtouren. Und auf ihr schönes Gelände, auf dem sie dann wieder Boule, Tischtennis oder Volleyball spielen und baden können. Mehr Infos auf www.helios-taunus.de.



Sommerliches Foto aus früheren Jahrzehnten vom Vereinsgelände.

FOTO/REPRO. EFX

efx